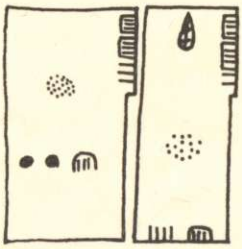
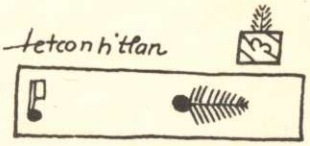
EAZ

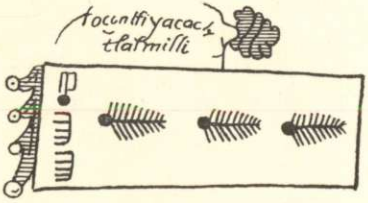
ETHNOGRAPHISCH - ARCHÄOLOGISCHE ZEITSCHRIFT



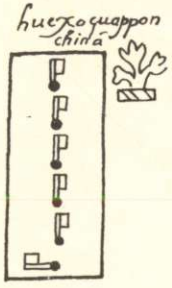
Zwei Ackerstücke von sandiger Beschaffenheit. Codex Vergara



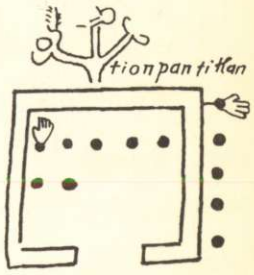
Ackerstück von 20×400 Ellen in der Flur Tetzontitlan



Ackerstück von 30×1200 Ellen in der Flur Tecontliyacac



Ackerstück von 20×100 Ellen in der Flur Huexoquappan



Ackerstück von 100×140 Ellen in der Flur Tzompantitlan

16. JAHRGANG

HEFT 1 1975

VEB DEUTSCHER VERLAG DER WISSENSCHAFTEN DDR

INDEX 31616

EVP 10,– MARK

Herausgegeben von dem Bereich Ur- und Frühgeschichte und dem Bereich Ethnographie der Sektion Geschichte der Humboldt-Universität zu Berlin
unter der Redaktion von
H. Grünert (Chefredakteur), U. Schlenther (stellv. Chefredakteur), R. Struwe, U. Willenberg, M. Wolf
Beirat: H. Grimm, G. Guhr, W. König, H. Mode, K.-H. Otto, G. Pätsch, F. G. G. Rose, F. Schlette
Redaktion: DDR — 1017 Berlin, Friedenstr. 3 — Tel. 53 51 62
Redaktionsschluß für dieses Heft: 2. 9. 1974
Index 31 616 GDR I SSN 0012 - 7477

INHALT

Abhandlung

U. Schlenther: Bodenbesitzverhältnisse und Tribute bei den Inka und Azteca. Mit einer sprachlichen Analyse und dem Vergleich der sozialen, ökonomischen und politischen Verhältnisse 1

Dissertationen (Thesen und Autoren-Referate)

D. Kaufmann (1973): Wirtschaft und Kultur der Stichbandkeramiker im westlichen Mitteldeutschland 85

H. Peuke (1973): Zur stratigraphischen und typologischen Stellung von Chopper-Chopping-Tools im Unterpaläolithikum des indisch-pakistanischen Subkontinents 97

D. Warnke (1973): Wieken an der südlichen Ostseeküste 105

Mitteilungen

Literaturbericht

K. Weissgerber: Zwischen Urgesellschaft und Kapitalismus. Die sowjetischen Diskussionen über die vorkapitalistischen Gesellschaftsformationen, II. 1945—1973 117

Tagungen

H.-J. Vogt: Urgeschichtsmuseum und Geschichtspropaganda, Kolloquium, Weimar 1974 203

H. Klengel: Internationale Tagung der Keilschriftforscher sozialistischer Länder, Budapest 1974 205

Umschlagbild: Darstellungen von Ackerstücken bei den Azteca im Atlas Goupil-Boban (nach E. Seler: Gesammelte Abhandlungen zur amerikanischen Sprach- und Altertumskunde. Bd. I, S. 261. Graz 1960) (zu S. 54)

EAZ Ethnogr.-Archäol. Z.
16, 1975, 205–206

Internationale Tagung der Keilschriftforscher sozialistischer Länder, Budapest 1974

von HORST KLENGEL (Berlin)

Vom 23. bis 25. April 1974 fand in Budapest eine Internationale Tagung der Keilschriftforscher sozialistischer Länder statt. Sie wurde von der Forschungsgruppe für Altertumswissenschaften der Ungarischen Akademie der Wissenschaften gemeinsam mit den Lehrstühlen für Altorientalische und für Alte Geschichte der Eötvös-Loránd-Universität Budapest veranstaltet. Initiator und Präsident der Tagung war Akm. Prof. Dr. Janos Harmatta, Vizepräsident der Klasse für Sprach- und Literaturwissenschaften der Ungarischen Akademie der Wissenschaften.

Ziel dieser Konferenz, die gut organisiert war und in einer sehr aufgeschlossenen und freundschaftlichen Atmosphäre verlief, war das persönliche Kennenlernen und engere Zusammenarbeiten derer, die sich in Akademien, Hochschulen und Museen sozialistischer Länder mit der Vorderasiatischen Altertumskunde (Keilschriftforschung) befassen. Die Einladung fand einen breiten Widerhall; unter den 74 Teilnehmern befanden sich solche aus der UdSSR, aus Ungarn, der DDR, der ČSSR, aus Polen sowie aus Jugoslawien (in der Abfolge der Stärke der Delegationen). Die DDR war mit sieben Teilnehmern bei der Konferenz vertreten. Das Interesse, das Methoden und Ergebnisse der Keilschriftforschung in den sozialistischen Ländern bei den Fachvertretern in kapitalistischen Staaten finden, insbesondere bei der jüngeren Wissenschaftler-Generation, zeigte sich in der Teilnahme einer ganzen Reihe von Keilschriftforschern aus Österreich, Italien, der BRD und anderen Ländern.

Um einem möglichst großen Kreis von Keilschriftforschern die Möglichkeit zu geben, aus ihrer Arbeit zu berichten, war die Tagungsthematik nicht enger eingegrenzt worden; sie umfaßte praktisch das vorhellenistische Vorderasien in allen seinen Aspekten. Daß dennoch Fragen der sozialökonomischen Entwicklung dominierten, erklärt sich einerseits aus dem besonderen Interesse, das die marxistische Geschichtsforschung den damit verbundenen Problemen entgegenbringt, andererseits auch daraus, daß es gerade auf diesem Gebiet noch beträchtliche Lücken in der Forschung gibt. Ferner spielten Fragen der Sprachvergleichung eine Rolle, während sich die archäologischen Beiträge auf die transkaukasischen Sowjetrepubliken konzentrierten.

Die Zahl der Vorträge, die in deutscher, englischer, russischer oder französischer Sprache zu Gehör gebracht wurden, war groß und zwang sowohl zur Aufteilung zweier Vormittags-Sitzungen in zwei Sektionen als auch zur Einschränkung der Diskussion - zweifellos ein Mangel dieser sonst so vorbildlich organisierten Tagung und zugleich eine Erfahrung, die bei der Planung und Organisation weiterer Tagungen zu berücksichtigen sein wird. Denn

daß dieser ersten Konferenz der Keilschriftforscher sozialistischer Länder ähnliche Zusammenkünfte folgen sollten, darüber waren sich alle Teilnehmer einig.

Anschrift: Dr. phil. habil. H. KLENGEL, Leiter des Bereichs Alter Orient des Zentralinstituts für Alte Geschichte und Archäologie der Akademie der Wissenschaften der DDR, DDR - 108 Berlin, Unter den Linden 8.